

Die „Volkskraft“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Wapenstraße 17, und durch Buchhändler zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 60 Pf. Durch die Post bezogen 2.75, frei ins Haus 2.95, wo keine Post am Orte 3.25.

Volkskraft

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subscriptionen: Einmalig 2.50, vierteljährlich 7.50, halbjährlich 13.50, jährlich 25.00. Anzeigen: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag. Sonntags 50% Zuschlag. Briefmarken annehmen.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 243.

Breslau, Donnerstag, den 16. Oktober 1913.

24. Jahrgang

Konservative Frauenbewegung.

Nach und nach haben alle politischen Parteien Frauen in ihren Reihen aufgenommen, nur die Konservativen haben sich bis vor kurzer Zeit mit Händen und Füßen dagegen gestäubt, wohl in der festen Voraussetzung, daß, wenn Frauen sich erst politisch betätigen, sie nicht lange konservativ bleiben können. Wenn sich nun in dieser alten konservativen Anschauung, die darin gipfelt, daß nur Männer sich mit Politik zu befassen haben, kürzlich etwas geändert hat, wenn konservative Parteiführer einer jetzt gegründeten Vereinigung konservativer Frauen ihren Segen spenden, so geschah das offensichtlich nicht, um den Frauen zu helfen, sondern im konservativen Lager scheint man jetzt auch dahinter gekommen zu sein, daß die Frauen der Partei unter Umständen nützen können. Der konservative Frauenverein wird nach dem Grundfah, den er kundgetan hat, nämlich „Christentum, Monarchie und Autorität gegen alle radikalen Umwandlungen zu verteidigen“, auch ganz fleisch vom Fleische der Konservativen sein. Daß nun aber diese konservativen Frauen schon jetzt frisch, wumm, frei ins Politische hineinsteuern, trotzdem sie mit Frauenrechtswere und Dingen, die im allgemeinen die Frauenbewegung interessieren, nichts zu tun haben wollen, ist interessant; und wenn wir auch weit entfernt sind, zu glauben, in diesen konservativen Frauen Kämpferinnen für allgemeine Frauenrechte zu sehen, so ist es doch bezeichnend, daß diese Frauen, die sich bisher auf charitativen Gebiet, in der Küche und der Gemeinde, beschäftigt haben, es als einen Mangel ansehen, daß sie ihre Forderungen und Vorschläge nicht direkt an maßgebender Stelle anbringen können. Ganz schüchtern wagt man auch auszusprechen, daß es auch Wunsch vieler Frauen sei, einmal die Ansicht konservativer Parteiführer darüber zu hören, wie sich diese zu dem künftigen und kommunalen Wahlrecht der Frauen stellen. Der Wahlpruch der Konservativen ist: Wie es war, so soll es bleiben. Ob das aber auf die Dauer in Bezug auf die Frauen ausreicht erhalten werden kann, ist eine andere Frage. Wie die Dinge heute noch liegen, könnte diesen Rückschreitern das Wahlrecht ihrer Damen nicht viel schaden. Schaden könnte ihnen heute noch nicht besonders die Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts. Man bedenke, daß ihnen noch denselben Frauenmassen zur Seite steht. Wir denken da an alle die Arbeiterfrauen und -Mädchen, die noch den christlichen Frauenvereinen angehören, auch an die Armen, die da glauben, auf die Bettelstempeln und künftigen Prosamen, die vom Tische des väterländischen Frauenvereins fallen, angewiesen zu sein. Solche Frauen, die bis jetzt noch so gut wie garrichts vom politischen Leben begriffen haben, würden sich von der „Gnädigen“ aus falscher Dankbarkeit und aus Unkenntnis der Dinge noch als Stütze benützen lassen.

Diese frommen und Unterwürfigkeitsvereine sind für unsere sozialdemokratische Frauenbewegung heute noch eine Gefahr. Mit allerhand Mitteln versucht man die Prophetarinnen zu loben und leider gelingt es nur zu oft. Die Frauen, die noch nichts davon wissen, daß wir an Staat und Gemeinde, wie überhaupt an die heutige Gesellschaft Forderungen zu stellen haben, die noch mit unseren Gegnern gemeinsam auf die rückwärtslose Sozialdemokratie schimpfen, sind stets bereit, weil die Not oft nachdrücklich an ihre Tür klopft, Wohltaten von den Bekleidenden entgegenzunehmen.

Ist es da nicht rühmlicher, Forderungen zu stellen, als um Wohltaten zu betteln? Ein wenig mehr Klassenbewußtsein, ihr schwerbedrückten Prophetarinnen, eignet Euch an! Gewöhnt Euch daran, nicht mehr die „feinen“ Damen als Wundertiere oder Wohlthäterinnen der Menschheit anzusehen. Was diese Damen tun, tun sie aus wohlberednetem Klaffeninteresse, und wenn sie nun allmählich dazu kommen, auch am politischen Kampfe teilzunehmen zu wollen, so wollen die meisten von ihnen die politische Betätigung und gar die politische Selbstständigkeit nur für sich und ihre Klasse, beileibe nicht für die Arbeiterfrauen.

Politische Uebersicht.

Die Landtagswahlbewegung in Baden.

Die badische Sozialdemokratie hat bei den diesmaligen badischen Landtagswahlen die Forderung auf Einführung des Verhältniswahlsystems für die Landtagswahlen in den Vordergrund der Wahlbewegung gestellt. Sie tat gut daran. Die Verhältniswahl gewährt allein eine ihrer Stimmzahl entsprechende Vertretung der Parteien, sie macht Wahlabkommen, wie das zwischen der Sozialdemokratie und den linken liberalen Parteien für den zweiten Wahlgang abgeoffene, überflüssig und gibt damit jeder Partei dasjenige Maß von Selbstständigkeit wieder, das sie haben muß, will sie ihre Grundsätze unbeengt von taktischen Rücksichten zur Geltung bringen und auf die Wählermassen wirken lassen. Die zentristisch-konservative Reaktion fürchtet diese Folgen. Zentristen und Konservative verleugnen ihre früher

Eine neue Grubenkatastrophe.

400 Bergleute im brennenden Schacht!

Noch sind die Zeitungen angefüllt mit den schrecklichen Einzelheiten der graufigen Schiffskatastrophe, die 150 armen heimatmüden Auswanderern nach verzweifelltem Kampfe ein Grab in den Wellen bereitete, und schon erschreckt uns ein neues Niesenungsglück, dessen zahlreiches Opfer wieder arme Profetarier sind. In England hat das blutige Gespenst der schlagenden Wetter diesmal seine Opfer gefordert und herzerreißend ist der Anblick der Familienangehörigen, die klagend die Schächte umsehen, hinter denen flammende Kohlendämpfe den Ernährer abgeschlossen und sicher schon erstickt haben. Das Unglück ist leider ein solches, das mit dem Eingehen der näheren Nachrichten nicht kleiner, sondern größer wird, und wir verzeichnen nachstehend die wichtigsten bis zur Stunde vorliegenden Meldungen:

London, 14. Oktober. In dem Kohlenbergwerk „Universal“ bei Cardiff ereignete sich heute vormittag, als sich 700 Arbeiter in dem Schacht befanden, eine Explosion. Sämtliche Arbeiter wurden verschüttet.

Cardiff, 14. Oktober. Von den bei der Explosion auf dem Kohlenbergwerk „Universal“ verschütteten Bergleuten sind 327 wieder aus Tageslicht befördert worden. Außerdem wurden sechs Leichen geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sich auf 150 beläuft. Die Explosion erfolgte heute früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tageslicht schon angefahren war.

Leider sollte sich diese Annahme noch als nicht schrecklich genug erweisen, spätere Telegramme berichteten, daß nicht 700, sondern 900 Kohlengräber zur Zeit der Explosion in der Erde weilten, die Opfer also dementsprechend zahlreicher sein müßten.

Cardiff, 14. Oktober. Die letzten Nachrichten von der Grube „Universal“ besagen, daß so gut wie alle Hoffnung aufgegeben ist, die noch eingeschlossenen 418 Bergleute zu retten. Die Rettungsarbeiten wurden eingestellt, bis das Feuer gelöscht ist, oder bis es von selbst erlischt.

Die nach und nach eintreffenden Meldungen lassen die Katastrophe als eine der furchtbarsten erscheinen, welche die Geschichte kennt. In den Schächten, in denen sich die Bergleute befanden, ist Feuer ausgebrochen, das noch nachmittags um 3 Uhr wüthete. 434 Bergleute fehlten beim Aufruf. Das Feuer befindet sich zwischen den Leuten und den Schächten. Als die Kunde hiervon in die Öffentlichkeit drang, wurden die Szenen vor den Toren herzerreißend. Weinend halten die Frauen einander umschlungen. Eine große Anzahl wurde vor Schmerz ohnmächtig. Das Geschrei der Kinder, die ihre Mütter begleitet haben, ist namenlos. Nur mit Mühe gelang es, einige Frauen wegzubringen, die Spuren von Wahnsinn zeigten. Unermesslich ist das Unglück einer Frau, die ihren Vater, ihren Gatten und zwei Söhne in den brennenden Schächten hat, die wahrscheinlich sämtlich umgekommen sind.

Der Chef der Bergwerks-Inspektion sagte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer nicht gelöscht wäre. Eine Rettungskolonie, die früh um 9 Uhr durch einen Nebenschacht eingedrungen war, ist noch nicht zurückgeführt. Man vermutet, daß sie ihren Heldeumut mit dem Leben hat büßen müssen.

Das Bekanntwerden des Unglücks.

Nach London gelangte folgende Meldung: Das Unglück im Kohlenbergwerk „Universal“ in Sengemith ist das schrecklichste, das sich je in Süd-Wales ereignet hat. Gegen 8 Uhr morgens wurde in einem Umkreise von mehreren Meilen eine dumpe Detonation gehört, Männer, Frauen und Kinder eilten zu den Schächten, wo sie erfuhren, daß eine Explosion, die eine Feuersbrunst hervorgerufen habe, kurz nach Einfahren der

Tageslicht erfolgt sei. Nach allen Orten wurde ein Hüfe telephoniert. Um 9 Uhr flogen die ersten Rettungsmannschaften in den Schacht. Eine Stunde blieb man ohne Nachricht. Gegen 11 Uhr wurde bekannt, daß etwa 300 Bergleute gerettet worden seien. 6 Leichen sind zutage gefördert worden. Den ganzen Nachmittag standen Tausende von Leuten am Schacht und warteten auf Nachricht von ihren Verwandten. Es spielten sich erschütternde Szenen ab in dem Augenblick, als die Leichen vorübergetragen wurden. Eine Frau rief, als sie einen Blick auf die Bahre gemorfen hatte: „Das ist mein Vater!“ und brach ohnmächtig zusammen.

Von anderer Seite kommt folgende Darstellung: Die Explosion war so heftig, daß das Maschinenhaus am Schachteingang in Stücke zerflog und einem zwanzig Meter entfernt stehenden Manne der Kopf abgerissen wurde. Der Donner der Explosion weckte die gesamte Nachbarschaft aus dem Schlafe, und Hunderte von Angehörigen und Freunden der eingeschlossenen Opfer strömten zum Schachteingang, wo sich herzerreißende Szenen abspielten. Ein Rettungskorps stieg sofort in den Schacht und begann das Rettungswork, das durch die Rauchschwaden von Anfang an sehr erschwert wurde. Als die Veretteten aus dem Förderkorb in den Schachthof gelangten, spielten sich erschütternde Szenen zwischen den Angehörigen und ihren wieder zum Leben erstandenen Ernährern ab. Die Frauen waren, trotzdem der Eingang zum Beckenhof durch Konstabler und Feuerwehrlente abgeperrt war, nicht zu halten. Sie drangen bis an die Maschinenhalle vor und verlangten stürmisch, alle Einzelheiten über den Umfang des Unglücks zu wissen.

Bei den Rettungsarbeiten.

London, 15. Oktober. Das Feuer, das am Vormittag ausbrach, nahm so zehend zu, daß im ganzen Distrikt Notrufe nach Feuerlöschapparaten hinausgeschickt wurden. Alle Bergleute der Nachbarschaft wurden herbeigerufen. Mittlerweile bildete man ein Rettungskorps, für die sich eine Anzahl Freiwillige meldeten. Die erste Abteilung drang unter Führung des Grubendirektors in den Schacht ein. Dies geschah um 8 Uhr morgens. Die Menge am Eingang wuchs immer mehr an und hatte angstvoll der Rückkehr der Rettungsabteilung. Als um 10 Uhr keine Kunde von ihr kam, verlor man alle Hoffnung. Um 11 Uhr kam nun die Nachricht, daß viele Lebende aufgefunden seien. Bald danach wurden 327 Mann zutage gebracht und später sechs Leichen und zehn Verwundete. Der Direktor erklärte nach seiner Rückkehr, daß die Arbeiter heldenmütig gearbeitet hätten. Die Leichen tragen Spuren der furchtbaren Gewalt der Explosion aus Schweiß. Duzende von den eingeschlossenen lauert in den Schächten an Stellen, wo die Luft nicht so verdorben war. Sie wurden so schnell wie möglich ans Tageslicht gebracht. Viele von ihnen befinden sich in schrecklichem Zustande und ein Teil von ihnen dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

London, 15. Oktober. Spät nachmittags erließ der Ober-Minenspektos der Regierung für Süd-Wales folgende Bekanntmachung: „Alle Leute auf der Offerte der Universalgrube, 489 an der Zahl, sind zutage gefördert. 418 Mann sind jetzt in den Gängen innerhalb des Feuers auf der Westseite. Das Feuer befindet sich im Einholungs-Luftwege. Alles, was möglich ist, wird zu seiner Bekämpfung gemacht. Wir hegen bis zuletzt Hoffnung.“ Die Hügel von Sengemith sind schwarz von den Tausenden von Menschen, die gespannt bis atemraubenden Szenen um den Eingang zu dem Unglückschachte beobachteten. Die Rettungskorps kehren unermüdet fort, das rasende Feuer zu bekämpfen. Trotz ihres Heldeumutes fürchtet man, daß von den eingeschlossenen 418 Bergleuten schließlich jemand gerettet werden wird. Bis spät nachmittags hatte man außer den 489 Lebend zutage geförderten eine Anzahl Leichen und Verletzte an die Oberfläche geschafft.

gegebene Zustimmung zur Einführung der Verhältniswahl, weil sie sich inzwischen darüber klar geworden sind, daß dann die Aussichten für eine liberal-konservative Mehrheit im Landtag für immer dahin wären.

Der Eifer unserer Genossen in der Propagierung der Verhältniswahl wird ganz besonders geschürt durch das Verhalten der Fortschrittler im gegenwärtigen Wahlkampf uns gegenüber. In den Versammlungen der Fortschrittler wird die Sozialdemokratie heruntergerissen. Das politische Ansehen der Fortschrittler ist durch ihr zweideutiges Verhalten in der Dotationsfrage sehr lädiert worden. Was sollen denn die Wähler auch von einer Partei halten, die ihnen heute in einer Broschüre die Trennung von Staat und Kirche predigt und morgen durch einen ihrer Parteigänger die Weiterbewilligung der Kirchendotationen aus Staatsmitteln als der Weisheit letzten Schluß verkünden läßt!

Entschieden anständiger benehmen sich die Nationalliberalen im gegenwärtigen Wahlkampf der Sozialdemokratie gegenüber. Das ist aber auch fast alles, was man ihnen zum Lob sagen kann. Ihnen fehlt vor allem der Eifer. Die innerparteilichen Zwistigkeiten, die Disziplinlosigkeit, die da und dort in geradezu erschreckender Weise zutage trat, hat

die Nationalliberalen gegenüber dem Zentrum und den Konservativen in die Defensive gedrängt. Will man die Wahlchancen unserer Partei abwägen, dann wird man gut tun, die nationalliberale Hilfe im zweiten Wahlgang nicht allzu hoch anzuschlagen. Wie bei den letzten Landtagswahlen, so wird auch diesmal wieder die Sozialdemokratie mehr die Gebende als die Nehmende gegenüber den liberalen Parteien sein.

Daß dem Zentrum im Wahlkampf kein Mittel zu schlecht ist, daß Lügen und Verleumdungen im Kampf gegen den politischen Gegner herhalten müssen, ist bekannt. Dabei passierte es in diesen Tagen dem Karlsruher Zentrumsführer **Trunf**, den Vizepräsident des Neiger Katholikentages, daß er einer Sünde wider das achte Gebot überführt wurde. Auf Grund freier Erfindung behauptete er, das Befehlen eines Geheimabkommens zwischen Liberalen und Sozialdemokraten. Den Beweis dafür ist er schuldig geblieben.

Die konservativen Verbündeten der Schwarzen üben sich weiter im Schwadronieren. In ihren Versammlungen und ihren Reden wird die Sozialdemokratie tagtäglich nach Reiches verbandsmänter totesgeschlagen, was unseren Genossen aber bisher nichts anhaben hat. Der 21. Oktober wird zeigen, daß

URANIA
Kino-Theater

Die große Premiere von

Germinal

findet statt
Sonnabend, d. 18. Oktober
nachm. 4 Uhr im

UKT

URANIA
Kino-Theater
Jahres, 12. Oktober, 9.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr: 1529
„Alessandro Stradella.“
Sinfonie:
„Im Mondschein.“
Zweiter Abend.
Donnerstag 7 Uhr:
„Sonnensucher.“
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die Fichtlerin.“

Lobe-Theater.
Mittwoch 7 1/2 Uhr: 8535
„Majolika.“
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Majolika.“
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Majolika.“

Thalia-Theater.
Mittwoch, Opern A. 6. Vorstellung:
„Heber den Wassern.“
Donnerstag, Opern B. 6. Vorstellung:
„Heber den Wassern.“ 841

Schauspielhaus
Schauspielhaus
Donnerstag und Freitag: 8547
„Der lachende Schumann.“
Operette von Edm. Eysler.
Sonnabend, 8 Uhr: 1. Akt:
„Das Farmmädchen.“
Operette von Georg Jarno.

URANIA
Kino-Theater

In dem Riesensfilm

Germinal

spielt
Henry Krauß
der geniale
Darsteller des
Jean Valjean
in
Mensch unter Menschen
die Hauptrolle!

Liebtich's Etablissement
Täglich abends 8 Uhr:
Das brillante Oktober-Programm
mit feinen Salangen
4 Uhr nachmittags:
Extra-Familien-Vorstellung
Kleine Preis.

Viktoria-Theater.
Täglich 8 Uhr: 18553
Hochherrschaffliche
Wohnungen.
Posse mit allem Komfort.

Vereins-Seidel
Gläser für Gastwirte und
Private empfiehlt
Otto Miksch
Brauerei 4772
Fischerstraße 47.

URANIA
Kino-Theater

Die Handlung des
großen Romanfilms

Germinal

spielt in einem
bisher noch nie
kinematographisch
verwendeten
Mittel
und behandelt mit
packender Realistik
erschütternde
Episoden aus dem
Gruben- und
Bergwerkleben.

Berammungen u. Vereine

Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verband
Zahlstelle Breslau.
Mittwoch, den 15. Oktober, abends 7 Uhr,
im großen Saal des Gewerkschaftshauses:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Die Nechtsvertreter der Arbeitgeberverbände und unsere
Tarifverträge. Referent Kollege Klippel.
2. Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Geschäftliches und Verkündenes.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Die Ordiervollung. 8733

Zu den stattfindenden Vortragstagen des Dr. S. Drucker über
„Menschenkunde“ erhalten unsere Mitglieder wie bisher Eintritts-
karten an den betreffenden Tagen bis 3 1/2 Uhr unentgeltlich im Büro

Arbeiter-Samariter-Bund
Kolonie Breslau.
Sonntag, den 19. Oktober: 8781

Gelände-Übung in Opperau.
Die Mitglieder und Gäste treffen sich mittags um 1 Uhr an
der Endstation der Elektrischen vor den Gräbischen Friedhöfen.
Fremde und Freunde der Kolonie sind willkommen. Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.
Der nächste 8732

Frauenabend
wird Montag, den 20. Oktober, abgehalten werden.
Näheres wird noch bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Brieg. Gewerkschaftskartell.
Donnerstag, den 16. Oktober 1913,
abends 8 Uhr, in der Landstraße:
Gemeinschaftliche Sitzung
Anwesenheit der Mitglieder, Jugend-
auschuss und dem Vorstand des Sozial-
demokratischen Vereins. 8730

Strehlen. Gewerkschaftskartell.
Freitag, d. 17. Okt., abends 8 Uhr:
Sitzung bei Knoll.
Die Verhandlungsprotokolle werden erörtert, mit
dem Kartellvorsitzenden abgerechnet. 8729

Trebnitz. Ankerkartell.
Freitag, den 17. Oktober, abds. 8 Uhr.
im goldenen Säulen.
Bitte eines jeden 10 Pf. zu erbringen.
Der Vorstand. 8728

Gauer. Soz. Arbeiterverein.
Donnerstag, 16. Okt., abends 8 Uhr:
Frauenabend.
Die Gesellen werden erucht, zahlreich
zu erscheinen. 8727

Der Wahre Jakob, Heft 10 Pf.

Lichtspiele
Talentier-Platz Nr 15 neben dem Residenz-Café

Haben Sie schon

Dreissig

 Jahre, 8689

riesengross ist das Interesse für dieses Bild,
in Spiel, wie noch nie gesehen,
in Photographie 30 hervorragend
elken solch' Jahre
elken soviel Lebenswahrheit,
in jeder Beziehung ein Meisterwerk,
gewaltig, ergreifend, grandios! —
oder
Das Leben eines Spielers
gesehen?
Täglich ausverkauft.

Union-Theater
Gruppenstr. 6, Karlsplatz

Vom 10. bis 12. Oktober:
Das Stadtgespräch von Berlin
der sensationelle Kinofilm von
Richard Voss 8336

Eva
Soziales Sittendrama in 5 Akten
Spieldauer ca. 2 Stunden.
In den grössten Lichtspieltheatern
Berlins wurde Eva wochenlang vor
ausverkauften Häusern gespielt.
Ueberrück alles Tagverboten.

Damen-Filzhüte
billigst in der Fabrik
Freund & Krebs
nahr Neze Graupenstr. 11, Hol.
Filzhüte werden modernisiert.
Christmann und So-
zialismus von H. Bebel 0.10

Jahrhundertfeier der
Freiheitskriege Breslau 1913
In den Ringbauten der Jahrhunderthalle.
Obst- und Gemüsemarkt.
(Eintritt frei.)
Die historische Ausstellung ist täglich von 9 Uhr vorm.
bis 5 Uhr nachm. geöffnet.
Täglich Konzerte im Pavillon vor dem Haupttrepp-
ent und im Vergnügungspark.
Eintritt in das Hauptausstellungsgelände
b. 2 Uhr nachm. 1 Mk. f. Erwachsene, 50 Pf. f. Kinder.
Von 2 Uhr ab 50 Pf. f. Erwachsene, 25 Pf. f. Kinder.
Von 5 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis für das
gesamte Ausstellungsgelände für Erwachsene u. Kinder
10 Pf.
Eintritt in den Vergnügungspark den ganzen Tag über
8752 für Erwachsene und Kinder 10 Pf.
Voranzeige:
Vom 17. bis 20. Oktober in der Vortragshalle:
Bauerausstellung des Vaterländischen Frauenvereins.
Sonnabend, den 18. Oktober: **Sonntags.**

Palmengarten
Oktoberfest
2 Kapellen 2
Entree frei!

Möbel
in sämtlichen Holz- und
Starten
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Salons
komplette Küchen
ebenso zur Ergänzung
empfehle einzelne Stücke:
Schränke, Vertikals
Divans, Umbauten
Uhren, Bilder
Regulatoren
Wein- und Nähmaschinen
Manufakturwaren
Stoppdecken, Tischdecken
Teppeiche und Säuerstoffe.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Nies auf Kredit
Nach gegen Bar
nur bei
S. Osswald,
Albrechtsstr. 6, I, II. u. III.
Eingang Schaubrücke.

Pfänder-Auktion.
24. Oktober 1913. 8082
H. Schütze, Kreuzburgerstr. 25.

Wir empfehlen:
Germinal
Sozialer Roman von
Emile Zola.
Packende Schilderungen
aus dem
Bergarbeiterleben.
Preis nur 1.- Mk.
Zu beziehen durch die
Expedition o. die Kolporteurs.

Hier Herr Nachbar sieht der Mann,
Der bekräftigt lachen kann,
Denn er weiss es schon seit Jahren,
Die man sehr viel Geld kann sparen.
Hier seinen Dank sprach an:
Nur das Gute bricht sich Bahn!!!
Gut und dauerhaft
sind die edl. Kammerblenden Arbeiter-Koffel-
Kästge mit nebenstehender Schutzmarke.
Zu haben bei
Wilhelm Langer, Gräbischerstr. 18 und
**Adolf Rohmuts Nachf., Friedrich-Wilhelm-
Str. 35.**
Beiz der Volkswacht erhalten 4% Rabatt.

Kleiner Anzeiger
Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Guthaben
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf
Eleganter Kinderwagen sehr billig
zu verkaufen 5. Guss, Holsteiner, 88. [8741]

Verschiedenes
Anfertigung eleganter Herrenkleidung
nach Maß. Reichhaltige Stoffauswahl.
Stoffe werden zur Bearbeitung angenommen
E. Frickhaber, Sonnenstr. 10. 8668

Spezial-Reformbier Kopf & Görcke
ist bei der Arbeit
stärkend und erfrischend.

URANIA
Kino-Theater

Das kinematograph.
Sensationswerk

Germinal

Ist meisterhaft
bearbeitet nach dem
weltberühmten
gleichnamigen
Roman von
Emile Zola.

Ante Bücher, Bilder etc. Alter-
tümer jeder Art. 8724
Schärdler, Altbühnenstr. 27.

Möbel
Modern — gediegen — preiswert!
Grosse Auswahl
in einfach bürgerlichen und eleganteren
Wohnungsausstattungen bei
langjähriger Garantie.
Ganze Ausstattungen! — Einzelne Stücke!

Kulante Zahlungsbedingungen!
Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Meine Devise ist:
„Streng reelle Bedienung
bringt Empfehlung.“
Der gute Ruf meines ca. 20 Jahre
bestehenden Geschäfts und des
dankenswerte reze Zuspruch be-
stätigen dieses. 7729

Otto Bordag
Matthiasstrasse 116
vis-à-vis der Kreuzburgerstrasse,
Haltestelle der elektr. Bahn. 11

URANIA
Kino-Theater

Mit verblüffender
Lebensreue zeigt

Germinal

Gewaltige Szenen, die
sich teils tief unter der
Erde abspielen, wie
Wasserdurchbrüche und
Überschwemmungen
in den Schächten, ver-
zweifelte Rettungs-
versuche der Bergleute.
Stephan Lantier
tagelang ein-
geschlossen und dem
Tode nahe. Schlagende
Wetter und andere
Szenen.

Gedleg. Möbel
10r
Brautpaare
Kompl. Eriene Einrichtung 200 Mk.
Kompl. Nussb.-Einrichtung 300 Mk.
Stäudiges Lager von
zirka 70 Einrichtungen
Katalog und Verpackung gratis.
Liefere franko Hauptbahnhof.
Teilzahlung gestattet.
Besichtigung erwünscht.
Gelegenheitskäufe
in gut erhaltenen und
wenig gebrauchten
Schränke 19 Mk. Plüschsofa 30 Mk.
Bettstelle, Matratze, Kissen 19 Mk.

Max Giesel,
Grosses Möbellager,
Breslau, Brüderstr. 5,
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

URANIA
Kino-Theater

Früchtliche Erfolge
heute

Germinal

In Berlin,
Lichtspiele (Mozartsaal)
Tag für Tag
ausverkauft Häuser
erzielte der Film,
sowie eine begeisterte
anerkennde
Beurteilung
der gesamten Presse,
wie sie bisher noch
kein Film
zu verzeichnen hatte!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 15. Oktober.

Frauenabend des sozialdemokratischen Vereins.

Der nächste Frauenabend des sozialdemokratischen Vereins Breslau...

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt:

Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat September...

Die Landwirtschaft verlangt im Berichtsjahr noch...

Auch aus den Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie...

Im August erbe zeigte sich verschiedentlich eine leichte...

Fast übereinstimmend wird von den Arbeitsnachweibern eine...

Eine Erklärung der Betriebskrankenkassen.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der Betriebskrankenkassen macht folgendes bekannt:

Tatsache ist: 1. Am 10. September hat eine siebenstündige Verhandlung...

Den Vorkost vorhängt hat die Breslauer Arbeiterorganisation über folgende...

Diese acht Krankenkassen umfassen rund 105 000 versicherungspflichtige Personen...

Die Gesundheitsverhältnisse im September. Es betrug die Zahl der Geburten...

Weg mit den unnötigen Höflichkeitsformeln. Zur Vereinfachung des Schreibwesens...

Die Sparkasse des Gewerkschaftshauses

steht nach wie vor für Anlagen, die mit 4 Prozent verzinst werden...

Der wissenschaftliche Vortragsturnus des Bildungsvereins über 'Mensch und Natur'...

Erfrischungsdraum im Landgericht. Vor kurzem hat der Breslauer Armenpflegerinnen-Verein...

Kein französisches Konsulat in Breslau. Wie es heißt wird höchstens das französische Konsulat...

Kaffee-Ausfahrlauf in den städtischen Wärmehallen. Es sei darauf hingewiesen...

Der schlesische Krüppel-Fürsorgeverein hat sich im zweiten Jahre seines Bestehens...

Säuglinge in der Stillkrippe. In der Stillkrippe am Wäldchen können gegenwärtig wieder einige Säuglinge aufgenommen werden...

Die Vereinsbibliothek zur Beschäftigung Arbeitsloser. Im Hause Rautengasse Nr. 7...

Verunglückter Radfahrer. Auf der Augustastraße brach am Montag das Fahrrad eines Laufbüchsen...

Ein Knabenräuber wurde am Dienstag von der hiesigen ersten Strafammer zu fünf Jahren...

Nachträgliches zur 'Vulturino'-Katastrophe.

Eine ungeheuerliche Verschuldung.

Von verschiedenen Seiten ist die Explosion, die die furchtbare Katastrophe auf dem Dampfer 'Vulturino' im Besolge hatte...

Direktor Tinsley gibt an, daß die Ursache der Explosion wahrscheinlich in der Explosion einer Öllampe zu suchen sei.

Es ist in hohem Maße verdächtig, daß die Direktion der Reederei noch bevor sie von dem Kapitän des verbrannten Schiffes irgend welche authentischen Mitteilungen erhalten hat...

Verfälschte Vergleiche auf dem 'Vulturino'. Unter den Passagieren des auf hoher See in Brand geratenen Dampfers 'Vulturino'...

wandern wollten, um in dortigen Bergwerken Arbeit zu suchen.

Die Hilfsarbeiten des 'Großen Kursfürst' bei der Katastrophe.

Von dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer 'Großer Kursfürst' traf über Cap Race in New York eine drahllose Werbung über seine Beteiligung an den Rettungsarbeiten...

Schreckensfahrt eines Fliegers.

Aus 2000 Meter Höhe abgesetzt.

Ein ungemütliches Abenteuer hat in der Nacht zum Dienstag der Berliner Flieger Reichelt erlebt...

Unfall niemand verletzt worden. Reichelt brüht über sein nächstlängstes Abenteuer folgendes:

Ich stieg heute Nacht um 12 Uhr 41 Minuten mit meinem Neffen Hähnel in Johannisthal auf der Carl-Lauben mit 100 P. S. Mercedes-Motor auf...

Kleine Breslauer Nachrichten.

Der Antilek-Projekt ist noch immer nicht zu Ende. Die Weichenstellern Frau Lucille Meyer hat gegen die Abweisung der Klage beim Oberlandesgericht Berufung eingelegt.
Schabernad eines Fahrgastes. In einer der letzten Nächte, kurz vor 1 Uhr, bestieg am Waldheim ein auf der Berlinerstraße wohnender Mann einen Straßenbahn-Wagen, für dessen Benutzung bekanntlich Fahrgeld zu zahlen ist.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros:
Stadt-Theater. Heute wird zum ersten Male in dieser Spielzeit Gloriosa Oper Alessandro Stradella gegeben.
Königliche Kammeroper. Heute, Mittwoch, wird die Operette 'Der lachende Chemann' gegeben.

Gewerkschaftsbewegung.

Stadt und Provinz. Die Lohnbewegung im Breslauer Buchbinder-gewerbe. Dienstaabend hatten sich die im Buchbinder-gewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen überaus zahlreich versammelt, um sich mit dem Stande ihrer Lohnbewegung zu beschäftigen.

Parteiangelegenheiten.

Mit dem Parteitag in Jena beschäftigten sich in Mainz zwei Parteiverkammungen. In der ersten erstatteten die beiden Delegierten, Genossen Donnerstauken und Seel, Bericht, welche erklärten sich vom Verlauf des Parteitags befriedigt und waren mit den einzelnen Beschlüssen voll einverstanden.

Sport- und Körperpflege.

Für Volksgesundheit und Geistesfortschritt. In einer eindrucksvollen Kundgebung gesehnten sich am Sonntag die vom Kartellverband Groß-Berlin für Sport- und Körperpflege einberufenen 14 Verkammungen. Der Kampf, den die Arbeiter-sportvereine heute nach allen Seiten hin führen müssen, zeigt am deutlichsten den Haß der Reaktion gegen alles was die Arbeiterschaft unternimmt, um ein körperlich gesundes und geistig reges Volk zu erzeugen.

Neueste Nachrichten.

Die Grubenkatastrophe. Cardiff, 14. Oktober. Die letzten Nachrichten von der Grube 'Universal' besagen, daß so gut wie alle Hoffnung aufgegeben ist, die noch eingeschlossenen 418 Bergleute zu retten. Die Rettungsarbeiten wurden eingestellt, bis das Feuer gelöscht ist oder von selbst erlischt.
London, 15. Oktober. (Schief. Stg.) Die letzten Meldungen über das furchtbare Grubenunglück in dem Kohlenbergwerke 'Universal' bei Cardiff besagen, daß es den Rettungsmannschaften nach harter Arbeit gelang, gegen 11 Uhr nachts einen Lebenden an die Oberfläche zu bringen.

Vizepräsidenten und eines Schriftführers zu begünstigen. Dies durch dürfte sich eine Einigung mit den Nationalliberalen herstellen lassen und der Sozialdemokrat aus dem Präsidium herausgedrängt werden. - Ein großartiger Erfolg!
Wien, 14. Oktober. Nach Nachrichten aus El Waffan sind dort bisher 5000 Frauen, Kinder und Greise fliehend vor den Serben aus Ochrida, Struga und Dibra eingetroffen. Fortwährend kommen neue Scharen Flüchtlinge. Das Elend ist furchtbar. Es ist kaum möglich, die Frauen und Kinder unterzubringen. Ein großer Teil tritt obdachlos im Gebirge umher, dem Hunger preisgegeben.

Die Besetzung Thraziens durch die Bulgaren. Sofia, 14. Oktober. Donnerstag beginnt die Wiederbesetzung der an Bulgaren gefallen Gebiete Thraziens. Die Besetzungstruppenteile sind zum Vormarsch bereit.
Am die Auswanderer! München, 15. Oktober. In der Budgetkommission der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte beim Etat des Ministeriums des Innern auf eine sozialdemokratische Anfrage der Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling, daß zwischen der bayerischen Regierung und dem Generaldirektor Wallin von der Hamburg-Amerika-Linie keine Verhandlungen über die bayerische Auswandererstation Markt-Neuburg stattgefunden haben.

Ein Postautomobil abgefahren. Erfurt, 14. Oktober. Heute vormittag um 9 Uhr stürzte das zwischen Sieghard und Neuhaus am Rennsteig verkehrende Postautomobil beim Eingang des Dorfes Untermühlbach vollbesetzt über eine vier Meter hohe Straßengrube in die Tiefe. Nach amtlicher Mitteilung sind viele Personen schwer und zwei leicht verletzt. Zwei Passagiere und der Wagenführer blieben unverletzt. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß die StraÙe in der Nacht gefroren und am Vormittag von der Sonne aufgetaut war.

Ein Flieger auf dem Meer verjöhlen. New York, 15. Oktober. In dem Rundflug um New York wurde der Apparat des amerikanischen Fliegers Jewell auf das Meer getrieben. Lieber den Verbleib des Fliegers sind bisher keine Nachrichten einetroffen. Wohl wollten einige Dampfer ihren Apparat auf dem Meere ohne Piloten gesehen haben, aber diese Nachricht hat sich bisher noch nicht bestätigt.
Der Pfarrer und die Madonna. Rom, 15. Oktober. Der Pfarrer Santarelli von Spalla wurde verhaftet. Er wird angeklagt, ein falsches Madonnenbild mit dem Christusknaben an einen Florentiner Kunsthändler verkauft und dafür in seiner Kirche eine Kopie aufhängen zu haben.

Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken. Wien, 15. Oktober. Nach einer Meldung aus Saloniki fand bei Kanthi zwischen griechischen und türkischen Truppen ein Zusammenstoß statt. Die Griechen drängten die türkische Abteilung zurück und besetzten Kofintós.
War Diesel verschuldet? München, 15. Oktober. In einer Versammlung der Gläubiger Dr. Diebels wurden die laufenden Schulden Dr. Diebels auf etwa 40000 bis 50000 Mark beziffert. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den Konkurs zu vermeiden.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.
Table with 5 columns: Station, 13. October, 14. October, 15. October, 16. October. Rows include: Luftdruck (mmHg), Luftdruck (mmHg), Wind (m/sec), and other weather metrics.

Koche mit Knott. Nützliche Ernährung mit Anorr-Gasermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Anorr-Gasermehl ist seit 40 Jahren bewährt. - Das Paket kostet 30 Pfennig.
Advertisement for Anorr-Gasermehl featuring a logo of a rooster and text describing its benefits for children's health and nutrition.

Steinerne Wälder.

Unter bestimmten Umständen besteht man im allgemeinen mehr oder weniger große Wälder, welche von Steinmassen, deren Form durch die Natur selbst geformt wurde, während die Form durch die Natur selbst geformt wurde. Man findet dieselben entweder direkt an der Lagerschicht oder unterhalb derselben im Erdinnern. Sie bedecken eine Fläche von mehreren Quadratmeilen und bestehen aus einem oder mehreren Schichten von Steinmassen, die durch die Natur selbst geformt wurden. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt.

Unter bestimmten Umständen besteht man im allgemeinen mehr oder weniger große Wälder, welche von Steinmassen, deren Form durch die Natur selbst geformt wurde, während die Form durch die Natur selbst geformt wurde. Man findet dieselben entweder direkt an der Lagerschicht oder unterhalb derselben im Erdinnern. Sie bedecken eine Fläche von mehreren Quadratmeilen und bestehen aus einem oder mehreren Schichten von Steinmassen, die durch die Natur selbst geformt wurden. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt.

Unter bestimmten Umständen besteht man im allgemeinen mehr oder weniger große Wälder, welche von Steinmassen, deren Form durch die Natur selbst geformt wurde, während die Form durch die Natur selbst geformt wurde. Man findet dieselben entweder direkt an der Lagerschicht oder unterhalb derselben im Erdinnern. Sie bedecken eine Fläche von mehreren Quadratmeilen und bestehen aus einem oder mehreren Schichten von Steinmassen, die durch die Natur selbst geformt wurden. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt.

Unter bestimmten Umständen besteht man im allgemeinen mehr oder weniger große Wälder, welche von Steinmassen, deren Form durch die Natur selbst geformt wurde, während die Form durch die Natur selbst geformt wurde. Man findet dieselben entweder direkt an der Lagerschicht oder unterhalb derselben im Erdinnern. Sie bedecken eine Fläche von mehreren Quadratmeilen und bestehen aus einem oder mehreren Schichten von Steinmassen, die durch die Natur selbst geformt wurden. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt.

Unter bestimmten Umständen besteht man im allgemeinen mehr oder weniger große Wälder, welche von Steinmassen, deren Form durch die Natur selbst geformt wurde, während die Form durch die Natur selbst geformt wurde. Man findet dieselben entweder direkt an der Lagerschicht oder unterhalb derselben im Erdinnern. Sie bedecken eine Fläche von mehreren Quadratmeilen und bestehen aus einem oder mehreren Schichten von Steinmassen, die durch die Natur selbst geformt wurden. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt. Die Natur selbst hat die Steine in die Erde versenkt oder durch die Natur selbst geformt.

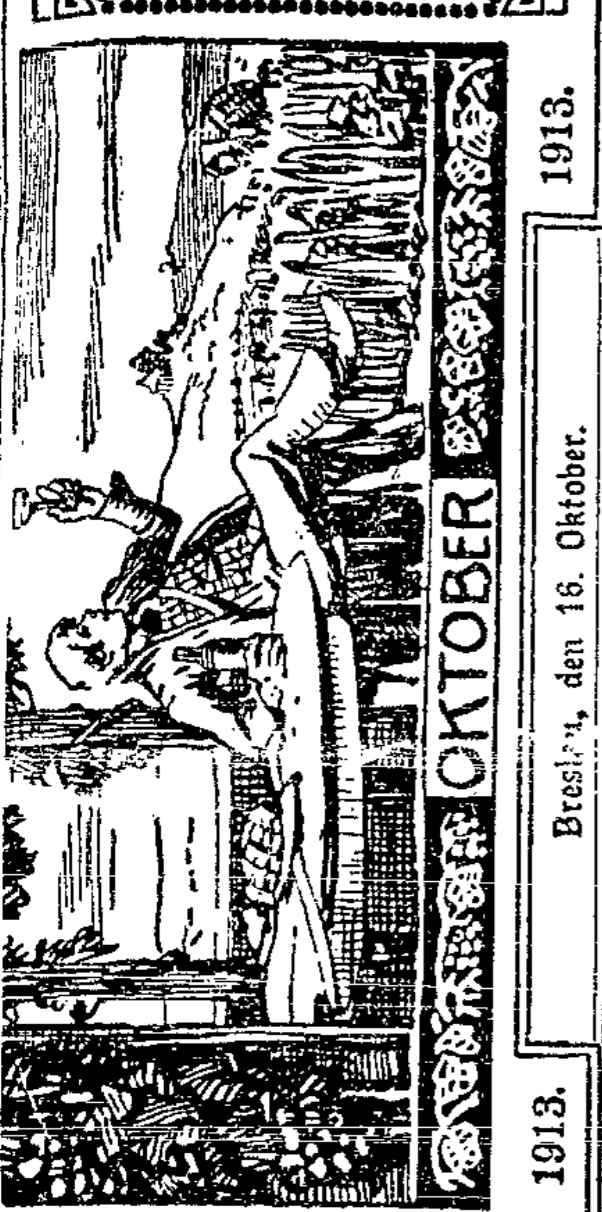
Berühmte.

Die elektrische Schweißmaschine. Die elektrische Schweißmaschine ist ein sehr wichtiges Werkzeug, das in der Industrie und im Handwerk weit verbreitet ist. Sie wird verwendet, um Metallteile zu verbinden, die durch Schweißen verbunden werden müssen. Die elektrische Schweißmaschine besteht aus einem elektrischen Stromkreis, der durch einen Transformator angeschlossen ist. Der Transformator wandelt den Hochspannungsstrom in einen niedrigeren Spannungsstrom um, der für das Schweißen geeignet ist. Die elektrische Schweißmaschine ist ein sehr wichtiges Werkzeug, das in der Industrie und im Handwerk weit verbreitet ist.

Georg Büchners Tod.

Der Mörder Tod schlich sich ins Haus, und sah den heilen Geist als Opfer aus. Mein Blücher ist! Ihr habt mein Herz begradigt und als ein Wolf schon barzete der Wägen. Da ward der Geist von jähem Schlag getroffen! Der Jugend steht ein Führer in die Schlacht. Und einem Frühling ist die Welt gebracht. Die Glocke, die im Sturm so rein erklingt, die Glocke, die im Sturm so rein erklingt, die Glocke, die im Sturm so rein erklingt. Wie schön ist das das Herz des Mädchens bricht, wie schön ist das das Herz des Mädchens bricht, wie schön ist das das Herz des Mädchens bricht. Von dieser Erde — stets ein Mädchen ist, von dieser Erde — stets ein Mädchen ist, von dieser Erde — stets ein Mädchen ist. Wie immer, wo er von dem Leib sich löste, wie immer, wo er von dem Leib sich löste, wie immer, wo er von dem Leib sich löste. Ein Geistes Mann man ruhig fallen lassen, ein Geistes Mann man ruhig fallen lassen, ein Geistes Mann man ruhig fallen lassen. Wenn einmal nur die Hand mit ihm gepielt, wenn einmal nur die Hand mit ihm gepielt, wenn einmal nur die Hand mit ihm gepielt. Wenn man's nur einmal in den Armen hielt, wenn man's nur einmal in den Armen hielt, wenn man's nur einmal in den Armen hielt. Der Todesstunde Qual sind jene Schwestern, der Todesstunde Qual sind jene Schwestern, der Todesstunde Qual sind jene Schwestern. Die Welt mit uns in unjere Erde weihen, die Welt mit uns in unjere Erde weihen, die Welt mit uns in unjere Erde weihen. Und uns um Leben und Gestaltung sehen, und uns um Leben und Gestaltung sehen, und uns um Leben und Gestaltung sehen. Und ihrem Weiden bang entgegenschauen, und ihrem Weiden bang entgegenschauen, und ihrem Weiden bang entgegenschauen. Des Dichters Qual, die ungeborene Welt, des Dichters Qual, die ungeborene Welt, des Dichters Qual, die ungeborene Welt. Ich will euch an ein Dichtertage bringen, Ich will euch an ein Dichtertage bringen, Ich will euch an ein Dichtertage bringen. Geht mit dem Lob ihn an die Zukunft rufen, Geht mit dem Lob ihn an die Zukunft rufen, Geht mit dem Lob ihn an die Zukunft rufen. Geht wie es trunken in die Meere schaut, Geht wie es trunken in die Meere schaut, Geht wie es trunken in die Meere schaut. Und kein noch sterbend Wanderer laut! Und kein noch sterbend Wanderer laut! Und kein noch sterbend Wanderer laut! Das Herz pudt nach der Schwärze noch einmal, Das Herz pudt nach der Schwärze noch einmal, Das Herz pudt nach der Schwärze noch einmal. Das Zaubermort schwebt auf den blauen Lippen, Das Zaubermort schwebt auf den blauen Lippen, Das Zaubermort schwebt auf den blauen Lippen. Doch ein Geheimnis müßt er uns entdecken, Doch ein Geheimnis müßt er uns entdecken, Doch ein Geheimnis müßt er uns entdecken. Den letzten, größten Traum ins Dasein werten, Den letzten, größten Traum ins Dasein werten, Den letzten, größten Traum ins Dasein werten. Doch eine Stunde gönnt ihm o Gedicht, Doch eine Stunde gönnt ihm o Gedicht, Doch eine Stunde gönnt ihm o Gedicht! Umsonst — uns nicht des Stropheten Blut! Umsonst — uns nicht des Stropheten Blut! Umsonst — uns nicht des Stropheten Blut! Auf's stille Herz fällt die gelähmte Hand, Auf's stille Herz fällt die gelähmte Hand, Auf's stille Herz fällt die gelähmte Hand. Daß sie im Lab noch vor der Welt es schüppe! Daß sie im Lab noch vor der Welt es schüppe! Daß sie im Lab noch vor der Welt es schüppe! Und die so reich vor seinem Geiste stand, Und die so reich vor seinem Geiste stand, Und die so reich vor seinem Geiste stand. Und keine Träume müßten Träume bleiben; Und keine Träume müßten Träume bleiben; Und keine Träume müßten Träume bleiben; Der Berie schreien nimmt er mit hinab. Der Berie schreien nimmt er mit hinab. Der Berie schreien nimmt er mit hinab.

Beilage zur Volkswoche und Volkszeitung.



1913.

1913.

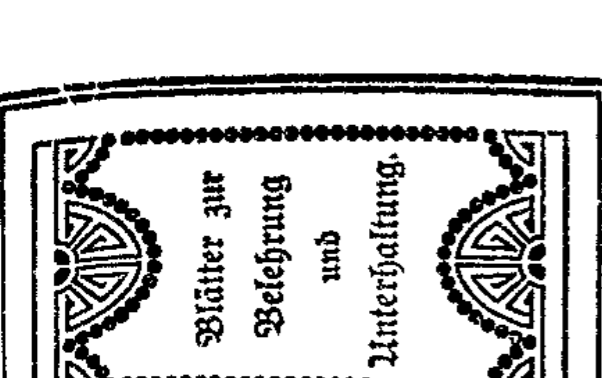
Breslau, den 16. Oktober.

Dunkle Nächte.

Konrad von Gille & Co. Verlag.

Es muß in jedem Jahre, der auf Zuhörer wie ein soll, etwas von einem Dichter stehen. II) „Guten Abend, Weib, ich habe Dir eine schöne Geschichte zu erzählen“, tief stolzt seiner Frau entgegen, die er ährlich unarmte und küßte. „Was, noch eine Geschichte?“ fragte Frau stöh, sich zu einem heiteren Lächeln zwingend. „Noch eine? Democh schreit's, als ob auch Du eine in petto hast. Na, dann schick' los.“ „Nein, erst Deine.“ „Weißt Du was, ich denke wir essen erst. Vielleicht hören sich unsere Geschichten dann besser an. Ich habe einen rechtigen Hunger.“ Weib schaute nach dem Tisch, der mit dem Essen und dem Wein besetzt war. „Nun, das ist nicht an mir. Und ich kann entscheiden und arbeiten. Ein Glück, daß es so schnell gekommen, da ich man noch nicht durch die guten Tage veröhnt.“ — „Wann trifft Du aus?“ — „Zum ersten Mal. Ich kann es nicht augenblicklich tun und muß auch meinen Vorbehalt abarbeiten.“ „Dann werde ich mich gleich um Pensionäre, womöglich ich schreiben im Alter meines Vaters, umarm. Der arme Vater, nun kann natürlich aus dem Druck seines Buches nichts werden.“ — „Wann nicht? Warum nicht? Das wird sich schon finden, nur Geduld.“ — „Du unerbittlicher Optimist“, sagte sie und schaute ihm sanft an den Ohren. „Über nun will ich Dir auch meine Geschichte erzählen. Heute ist die Frau meines edelsten Bruders hier angekommen, um Genuß zu genießen, und wie es sich jetzt herausstellt, ist sie nicht von ihm geschieden.“ — „Dann werde ich mich gleich um Pensionäre, womöglich ich schreiben im Alter meines Vaters, umarm. Der arme Vater, nun kann natürlich aus dem Druck seines Buches nichts werden.“ — „Wann nicht? Warum nicht? Das wird sich schon finden, nur Geduld.“ — „Du unerbittlicher Optimist“, sagte sie und schaute ihm sanft an den Ohren. „Über nun will ich Dir auch meine Geschichte erzählen. Heute ist die Frau meines edelsten Bruders hier angekommen, um Genuß zu genießen, und wie es sich jetzt herausstellt, ist sie nicht von ihm geschieden.“

Blätter zur Befahrung und Unterhaltung.



1913.

1913.

Breslau, den 16. Oktober.

Dunkle Nächte.

Konrad von Gille & Co. Verlag.

Es muß in jedem Jahre, der auf Zuhörer wie ein soll, etwas von einem Dichter stehen. II) „Guten Abend, Weib, ich habe Dir eine schöne Geschichte zu erzählen“, tief stolzt seiner Frau entgegen, die er ährlich unarmte und küßte. „Was, noch eine Geschichte?“ fragte Frau stöh, sich zu einem heiteren Lächeln zwingend. „Noch eine? Democh schreit's, als ob auch Du eine in petto hast. Na, dann schick' los.“ „Nein, erst Deine.“ „Weißt Du was, ich denke wir essen erst. Vielleicht hören sich unsere Geschichten dann besser an. Ich habe einen rechtigen Hunger.“ Weib schaute nach dem Tisch, der mit dem Essen und dem Wein besetzt war. „Nun, das ist nicht an mir. Und ich kann entscheiden und arbeiten. Ein Glück, daß es so schnell gekommen, da ich man noch nicht durch die guten Tage veröhnt.“ — „Wann trifft Du aus?“ — „Zum ersten Mal. Ich kann es nicht augenblicklich tun und muß auch meinen Vorbehalt abarbeiten.“ „Dann werde ich mich gleich um Pensionäre, womöglich ich schreiben im Alter meines Vaters, umarm. Der arme Vater, nun kann natürlich aus dem Druck seines Buches nichts werden.“ — „Wann nicht? Warum nicht? Das wird sich schon finden, nur Geduld.“ — „Du unerbittlicher Optimist“, sagte sie und schaute ihm sanft an den Ohren. „Über nun will ich Dir auch meine Geschichte erzählen. Heute ist die Frau meines edelsten Bruders hier angekommen, um Genuß zu genießen, und wie es sich jetzt herausstellt, ist sie nicht von ihm geschieden.“

Hieraus ungeschwungen zu sein! ...
So — jetzt lauge ich an zu begreifen, sagte er mit
großer ernsthafter Miene. ...
Das ist die Sache, die ich Ihnen mitteilen will. ...
Ich bin sehr dankbar für Ihre Aufmerksamkeit. ...

VIII.

Das zweite von nach demselben seine Redaktions-
beziehung nach Hause gekommen. ...
Die beiden Zimmer sind
jetzt ausgetrennt. ...
Er stieg nach dem Frühstück
auf das zweite Stockwerk zu sich. ...

Er gab die Handlung an seinem Schreibtisch. ...
„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen. ...
Ich gebe lieber auf.“

„So geben Sie mir. Aber schnell, keine langen Reden
mit Aufschub.“
„Aber es hat einige Minuten gedauert, ...
aber noch gut und lieblich.“ ...
„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„Auf einmal kam ihm ein Gedanke. ...
„Sie sind mit der Arbeit beschäftigt, ...
aber noch gut und lieblich.“ ...
„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„Ein unterrichteter Mensch entsetzt über die Sippen. ...
„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

Georg Büchner.

1813 — 17. October — 1913.

„In dem nächsten Zug der Selbstverwirklichung wurde in
dem Jahre 1813 bei demselben Georg geboren, ...
der die deutsche Revolution geschrieben hat, ...
und die deutsche Revolution geschrieben hat.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“

„So erlaube ich mir bei der Dame, was Sie mir mit
bringen zum Abendessen, nicht für die Dame
nicht im Stillschreiben ein Wort aufzufassen.“